

Förderverein Kinderheim Maison des Anges: Endlich frisches Wasser

Miranda Bammert-Zahn, Aettenschwil, schaffte gemeinsam mit ihrem Förderverein und haitianischen Handwerkern das schier Unmögliche: In nur drei Monaten sammelten sie 11'000 US-Dollar und gruben auf dem Gelände des Kinderheims in Port-au-Prince einen 50 Meter tiefen Brunnen, der täglich frisches Wasser liefert – wenn Strom vorhanden ist.

pd | Hurrikan Matthew machte den Plänen Anfang Oktober fast einen Strich durch die Rechnung. Mit leichter Verzögerung konnten Miranda Bammert-Zahn, Präsidentin des Fördervereins Kinderheim Maison des Anges und ihr Neffe aber dann doch nach Haiti reisen, um während zehn Tagen die Umsetzungen der verschiedenen Projekte, die aus der Schweiz unterstützt werden, zu überprüfen. Der Brunnen wurde im August fertiggestellt. «Endlich verfügen die 120 Kinder und 40 Mitarbeitenden über eine eigene Wasserversorgung mit frischem, sauberem Trinkwasser», sagt Frau Bammert-Zahn stolz. «Die gewonnene Unabhängigkeit kann man nicht hoch genug bewerten – und die Zahl der Infekte und Magen-Darm-Erkrankungen wird rapide zurückgehen.» Pro Tag benötigt das Heim 4000 Liter Wasser, pro Person sind das rund 30 Liter. Zum Vergleich: In der Schweiz liegt der durchschnittliche Wasserverbrauch bei 162 Litern pro Person und Tag.

Notstromgenerator für den Notfall

Das Kinderheim wurde vom verhee-



Miranda Bammert-Zahn (Mitte) mit Mauline Octolene, der stellvertretenden Leitern des Kinderheims Maison des Anges und einem jungen Bewohner auf dem Arm, anlässlich des Besuchs in Haiti im Oktober 2016.

renden Wirbelsturm verschont, der am 6. Oktober über Haiti zog. Es regnete und stürmte zwar, und der Strom fiel für zwei Tage aus, aber an Leib und Leben passierte niemandem etwas. Allerdings ist es ohne Strom nicht möglich, den Brunnen und die Wasserversorgung zu betreiben, was dem Förderverein gleich die nächste Notwendigkeit aufzeigte: die Anschaffung eines Notstromgenerators. Das bestehende Dieselaggregat ist sehr alt. Es dauert lange, bis der Generator nach einem Ausfall wieder in die Gänge kommt. Trotzdem ist es günstiger, Ausfälle mit einem Notstromgenerator zu überbrücken, als ein neues Aggregat anzuschaffen. «Ein Notstromgenerator kostet etwa 4000 US-Dollar. Mittelfristig fassen wir aber den Einsatz von Son-

nenkollektoren ins Auge», so Präsidentin Miranda Bammert.

Herausforderung Grundversorgung

Der Hauptfokus des Fördervereins liegt nach wie vor auf der Sicherstellung der täglichen Grundversorgung des Kinderheims, damit die Tore nicht geschlossen werden müssen. Wichtige Projekte mit Langzeitnutzen bleiben noch zu oft auf der Strecke. «Das Brunnenprojekt ist eine riesige Erfolgsgeschichte, die wir dank unseren treuen Spenderinnen und Spendern aus dem Freiamt realisieren konnten», erzählt die engagierte Aettenschwilerin. «Essen, Trinken, Medikamente, Schulbesuche, Sicherheitsaufwendungen usw. verschlingen jeden Monat 27'000 US-Dollar, was pro Tag und Kind rund

7 US-Dollar entspricht.» Und so sei das Kinderheim auch in Zukunft auf Spendengeldern angewiesen. Sie plane bald die nächste Reise nach Haiti, wie immer auf eigene Kosten. Der kaputte Schulbus müsse dringend ersetzt werden und Bestrebungen seien im Gange, für die älteren Jugendlichen ein handwerkliches Ausbildungsprogramm auf die Beine zu stellen. Alle Kinder und Betreuenden würden am gleichen Strick ziehen. Die Dankbarkeit gegenüber den Spenderinnen und Spendern aus dem Freiamt sei enorm – und die Motivation, selber mitanzupacken, gross. www.mda-haiti.ch



In diesem kleinen Häuschen, auf dem mit einer hohen Mauer und Stacheldraht gesicherten Gelände des Kinderheims Maison des Anges in Tabarre, einem Ausenbezirk der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince, befindet sich der neue Brunnen.

Fotos: zVg